



Pressemitteilung

Insolvenzverfahren EO Television GmbH (eoTV)

Übertragende Sanierung mit vollständiger nationaler TV-Reichweite an Finanzierungsbereitschaft potenzieller Investoren gescheitert

- **Hohe Kosten der Free TV-Sendewege über Satellit und Kabel schreckten Interessenten ab**
- **Möglichkeit für kleine Sanierungslösung bleibt erhalten**

München, 17. Juli 2019 – Trotz intensiver Bemühungen ist die angestrebte übertragende Sanierung des Geschäfts- und Sendebetriebes der insolventen EO Television GmbH (kurz: eoTV) vorläufig erfolglos geblieben. Insolvenzverwalter Henrik Brandenburg von der Kanzlei Müller-Heydenreich Bierbach & Kollegen (München) hatte in den vergangenen Wochen umfangreiche Gespräche mit insgesamt neun Übernahmeinteressenten sowie lange Verhandlungen mit dem konkretesten und erfolversprechendsten Interessenten geführt. Der potenzielle Investor zog sein Interesse jedoch sehr kurzfristig zurück, da sein Finanzierungskonzept nicht vollständig umsetzbar war. Das Amtsgericht München hatte am 01. Mai 2019 das Insolvenzverfahren über das Vermögen der eoTV eröffnet.

„Ich bedauere sehr, dass letztlich keiner der Übernahmeinteressenten bereit war, für das bestehende Senderkonzept mit vollständiger nationaler TV-Verbreitung von eoTV die nötige Liquidität aufzubringen, um eine Kostendeckung in den nächsten Jahren erreichen zu können“, sagte Brandenburg am Mittwoch. „Wir haben nichts unversucht gelassen, um eine Fortführung des Spartensenders durch einen Investor zu ermöglichen“, sagte er. Problematisch an diesem Sanierungsunterfangen sei gewesen, dass es sich bei dem im Dezember 2015 gegründeten

Spartensender um ein Start-up-Unternehmen handelt, das zuletzt erst eine Kostendeckung über Werbeeinnahmen in Höhe von ca. 50 Prozent erreicht hatte.

Der Fokus der meisten Übernahmeinteressenten habe auf der Erlangung der technischen Reichweite des Senders gelegen, erläuterte Brandenburg. Die potenzielle Erreichbarkeit von Zuschauerzahlen stellt die „harte Währung“ eines Senders dar. Die technische Reichweite ist allerdings untrennbar mit den wesentlichen Distributionsverträgen in den Bereichen Satellit- und Kabelfernsehen verbunden und diese Verträge waren ohne Zustimmung der Vertragspartner für den Insolvenzverwalter nicht veräußerbar. Erschwerend kam hinzu, dass eoTV über kein eigenes produziertes Programm verfügt, sondern sich das Programm über Unterlizenzierungen zur Verfügung stellen ließ.

Dem Insolvenzverwalter war es immerhin gelungen, im Monat Mai im bereits eröffneten Insolvenzverfahren einen geordneten Sendebetrieb zu gewährleisten, um die Chancen auf eine übertragende Sanierung aufrechtzuerhalten. „Dies wäre ohne die sehr konstruktive Unterstützung der wesentlichen Vertragspartner, wie zum Beispiel Vodafone, MX1 und Unitymedia, nicht möglich gewesen“, betonte Brandenburg. Anfang Juli 2019 wurde der Sendebetrieb auf Streaming-Dienste, IPTV und diverse Kabelnetze umgestellt. Die Fortführung ist in diesem Rahmen nach Angaben von Brandenburg vorläufig gewährleistet, um so die Chance auf eine kleine Sanierungslösung aufrechtzuerhalten. Nun haben die weiteren Interessenten die Möglichkeit, sich die IPTV- und OTT-Sendewege, die App-Struktur und die Markenrechte von eoTV zu sichern sowie Teile des Programmkonzepts zu übernehmen.

Der Geschäftsführer von eoTV und ehemalige ProSiebenSat.1 TV Deutschland-Manager, Jürgen Hörner, sagte: „Ich danke Herrn Brandenburg und dem eoTV-Team für das außergewöhnlich hohe Engagement in den vergangenen zwei Monaten. Die zahlreichen Nachfragen unserer Zuschauer ermutigen uns, weiterhin alle Fortführungsmöglichkeiten zu prüfen.“

Über eo Television GmbH

Der Ende 2015 gegründete Spartensender European Originals Television (kurz: eoTV) zeigt eine Mischung aus europäischen Fernsehserien, Spielfilmen, Klassikern und Erstaussstrahlungen im Free-TV und war ursprünglich über Satellit, Kabel, IPTV (Internet Protocol Television) und online zu empfangen. eoTV ist seit Ende Dezember 2015 auf Sendung.

Über Müller-Heydenreich Bierbach & Kollegen

Die Kanzlei Müller-Heydenreich Bierbach & Kollegen (www.mhbk.de) ist eine seit vielen Jahren auf Insolvenzverwaltung spezialisierte Sozietät von Rechtsanwälten in München und anderen bayerischen Städten. Insgesamt sechs Insolvenzverwalter bearbeiten Insolvenzverfahren an mehreren Amtsgerichten in Bayern und Thüringen. Zu den besonderen Stärken der Kanzlei zählen neben der übertragenden Sanierung auch das Insolvenzplanverfahren, die Eigenverwaltung sowie Konzern- und Gruppeninsolvenzen.

Rechtsanwalt und Insolvenzverwalter Henrik Brandenburg (42) ist spezialisiert auf Betriebsfortführungen und Sanierungen in verschiedenen Branchen. Er ist Fachanwalt für Insolvenzrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht sowie für Arbeitsrecht und wird von mehreren Gerichten in Bayern und Thüringen als Insolvenzverwalter bestellt.

Pressekontakt

Nicole Huss

Kanzlei Müller-Heydenreich Bierbach & Kollegen

Tel.: +49 89 130 125 22

Mobil: +49 172 848 89 28

E-Mail: presse@mhbk.de